

Zivilschutz auch im täglichen Leben brauchbar! : Limmattaler Zivilschutzkurs in Urdorf

Autor(en): **G.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **15 (1968)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-365540>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zivilschutz auch im täglichen Leben brauchbar!

Ein Bericht von Frau G. B., Urdorf, im Zürcher «Volksrecht»

Limmattaler Zivilschutzkurs in Urdorf

Zivilschutz einmal anders

Wohl die meisten der aufgeborenen 85 Teilnehmer aus den Limmattal-Gemeinden sind am Montagmorgen mit gemischten Gefühlen im Embri-Saal in Urdorf zum Einführungskurs im Zivilschutz angetreten. Mit militärischem Schneid wurde Appell gemacht und nach einem kurzen Eröffnungsreferat wurden uns die neuen, noch steifen «Uniformen» (Ueberkleider) des Zivilschutzes verteilt. Es gab dabei nicht allzu viele verschiedene Grössen, doch etliches Schmunzeln, aber was tat's! Bei den nachfolgenden Übungen auf hartem Boden oder auf Rettungsbrett und Tragbahre waren wir recht froh darüber.

In kleinen Klassen — wir zählten bei uns sieben Frauen und acht Männer — versammelten wir uns jeweils für die praktischen Übungen. Wir supponierten Situationen nach Verkehrsunfällen, Brandkatastrophen, Bombenangriffen usw. Kurz, unser Leitmotiv während der ganzen drei Tage lautete: «Leben retten und Leben erhalten, überall dort, wo Leben in Gefahr ist!» Dass dieses Thema von Anfang an Interesse und Freude in uns wachrief, mag nicht nur am Stoff gelegen haben, sondern auch an der Art und Weise, wie er uns erklärt und beigebracht wurde. Und unsere zögernde Einstellung dem Zivilschutz gegenüber, von der ich am Anfang dieses Berichtes schrieb,

schwand dahin mit jeder neuen Übung, die wir verstehen und auszuführen suchten. Ja, immer deutlicher wurde uns bewusst, wie notwendig und brauchbar dieser ganze Erste-Hilfe-Kurs auch fürs tägliche Leben ist.

Im praktischen Teil

unseres Kurses lernten wir zuerst die verschiedenen Lagerungen von Verletzten bei Schock, Ohnmacht oder Bewusstlosigkeit. Auch der künstlichen Beatmung und der Blutstillung wurde die nötige Beachtung geschenkt. Zum Üben der künstlichen Beatmung stellte uns die Zivilschutzorganisation «Phantome» zur Verfügung. Andere Hilfeleistungen versuchten wir an uns gegenseitig auszuführen, währenddem die scharfen Augen der Klassenlehrerin über uns wachten. Zwischenhinein wurden Kaffeepausen eingeschaltet, vom Samariterverein Urdorf in verdankenswerter Weise organisiert. Im Sportanlagen-Restaurant Weihermatt wurden wir am Mittag gut und reichlich verpflegt. Bei den Sportanlagen bot sich uns auch Gelegenheit, die grosse unterirdische Sanitätshilfsstelle unserer Gemeinde zu besichtigen. Wir waren freudig überrascht, eine solche grosszügige Anlage vorzufinden, und ich glaube, dass wir Urdorfer auf diese zweckmässige und grossartige Einrichtung stolz und den Behörden für ihre Weitsichtigkeit

dankbar sein können! Ist es nicht beruhigend zu wissen, dass diese Räume bald fertig ausgerüstet zu unserer Verfügung stehen?

Doch zurück in unsere Klassenzimmer im Embri-Schulhaus. Am Nachmittag hörten wir jeweils

in Arztreferaten theoretische Erläuterungen

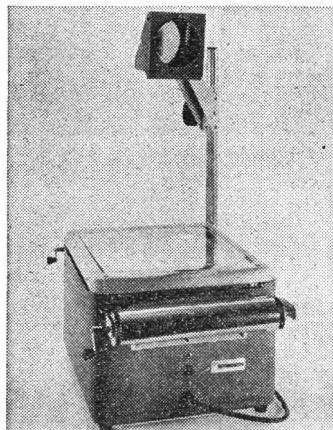
zu unseren praktischen Übungen. Wir wurden aufgeklärt über Verletzungsarten, über die Stufen der Dringlichkeit der Versorgung von Verletzten, deren Behandlungsmöglichkeiten, zu erwartende Komplikationen sowie auch über hoffentlich nie Wirklichkeit werdende Schäden durch Atomexplosions-Strahlungen. Unsere wichtigste Lehre nach diesen drei Tagen besteht in der Erkenntnis, dass unmittelbare Gefahr überall auftreten kann, dass Hilfe nur dann wirksam ist, wenn sie überlegt, gelernt und richtig ausgeführt wird.

Ich glaube im Namen aller Teilnehmer zu sprechen, wenn ich den Organisatoren und Instruktoren für die grosse und freudig geleistete Arbeit danke. Das gute Beispiel der Vorgesetzten brachte einen flotten und kameradschaftlichen Geist in alle Unterrichtsklassen. Einen besonderen Dank empfinden die Mütter für die liebevolle Obhut, die ihren Kindern dank einem besonders fürsorglichen Gemeinderatsbeschluss während des Kurses zuteil wurde!

Lassen Sie sich durch die Inserate beraten!

Für die
anschauliche
Theoriestunde
Schreibprojektoren
Beseler

Porta-Scribe S, mit Zoll und
Wust Fr. 735.—
ohne Zoll und Wust Fr. 694.—
6 weitere Modelle erhältlich



Gutschein

einzusenden an
Audio-Visual-Abteilung
Perrot AG, 2501 Biel

- Senden Sie Prospekte über Schreibprojektoren
- Ich bitte um Kontaktnahme zwecks unverbindlicher Vorführung

Adresse:

.....
.....
.....

Zsch